

Wie Pferde unser Inneres hervorkehren

Wie Pferde sich auf den Menschen einlassen können, ist für Barbara Gorsler sehr berührend. Beim Reiten ebenso wie in Augenhöhe vom Boden aus. Oder ganz besonders auch in pferdegestützten Führungstrainings, wo sie unser wahres Inneres spiegeln.

interview **Thomas Frei**

Das Glücksgefühl, in voller Harmonie von der Bewegung des Pferdes mitgenommen zu werden, kennt Barbara Gorsler bestens. Und dennoch schreibt sie im Vorwort zu ihrem Buch «Von unseren Pferden lernen», dass Reiten nicht alles sei! Denn in den von ihr organisierten Führungsseminaren ist es für sie faszinierend, zu beobachten, wie sensibel sich Pferde auf die Menschen einlassen und ihnen gar helfen, Aufgaben zu lösen. Übers Führen hat sie die ersten Hippo-kontakte hergestellt. Als Kind sprach sie an Concours Reiter an und bat sie, das Pferd halten und führen zu dürfen. Und manchmal lag sogar Schrittreiten drin. Dabei blieb es nicht: Mithilfe im Stall und auf Turnieren ermöglichte ihr das Reiten. Zuerst Springen, später auch Dressur. Dank ihrem guten Draht zu Georg Wahl, der sie mit väterlicher Unterstützung an seiner immensen Erfahrung teilhaben liess, schaffte sie es bis auf Stufe S. Doch weil Reiten für sie nicht alles ist, engagierte sie sich später als Dressurrichterin. Seit einigen Jahren führt die promovierte Volkswirtin pferdegestützte Führungstrainings durch und lernte die Pferde wieder vor einer neuen Seite kennen.

Als Reiterin, Dressurrichterin und Kommunikationstrainerin begegnen Sie Pferden ganz unterschiedlich. Wie gehen Sie damit um?

Ich habe eine grosse Passion für Pferde. Ich bin fasziniert von der Eleganz, der Schönheit, dem edlen Charakter und liebe das Gefühl beim Reiten, wenn man nur denken muss und das Pferd einfach fein den Hilfen folgt. Das Schweben wie auf einer Wolke ist so herrlich wie die Dynamik beim Springen. Faszinierend ist auch, wie wir mit den Pferden kommunizieren können, auf welch feine, subtile Signale sie reagieren. Ich finde es berührend, wie Pferde sich auf uns Menschen einlassen, beim Reiten ebenso wie bei der



In den Führungstrainings hat Barbara Gorsler die Pferde von einer neuen Seite kennengelernt.

Begegnung vom Boden aus. Dann wiederum können sie auch zum Lehrmeister werden und uns dazu auffordern, bestimmte Verhaltensweisen zu überdenken oder zu korrigieren. Je mehr ich mich mit den hochsensiblen Pferden beschäftige, desto mehr macht es mir zu schaffen, wenn auf ihrer Seele herumgetrampelt, ihre Grosszügigkeit ausgenutzt wird und ihre Bedürfnisse missachtet werden. Pferde geben uns so viel, dass es meiner Ansicht nach unsere Pflicht und Verantwortung ist, uns auch um ihre Befindlichkeiten zu kümmern.

Reiten, schreiben Sie, sei nicht alles?

Gewiss ist das Bewegungsgefühl auf dem Pferd, wenn es in feiner Anlehnung geht, etwas Wunderbares, Erhebendes. Es ist grossartig, wenn das Pferd freudig mitmacht, zum Beispiel beim Springen. Auch in der Dressur gibt es Momente, in denen man spürt, es macht dem Pferd richtig Freude, sich zu präsentieren. Mir macht es aber ebenso Spass, die Freude meiner Pferde zu betrachten, wenn sie in wilden Bocksprüngen über die Weide springen. Ein schönes Gefühl ist es auch, wenn ich bei der Bodenarbeit spüre, wie ich zu meinem Pferd einen «unsichtbaren Draht» habe und wie es mir vertraut. Auch wenn ich Reitstunden gebe, habe ich

manchmal das Gefühl, allein schon über den Tonfall mit den Pferden zu kommunizieren, sie zu besänftigen oder anzuspornen.

Und zu welchen Erfahrungen kommen Sie in den pferdegestützten Führungstrainings?

Für mich sind diese Workshops mit Pferden eine ganz wertvolle Ergänzung zu herkömmlichen Seminaren. Durch die Erfahrungen mit den Pferden und den direkten, authentischen Feedbacks haben die Teilnehmer eine eindrückliche emotionale Lernerfahrung. Erlebt ein Teilnehmer, wie wichtig beim Führen eines Pferdes eine aufrechte, bestimmte Körperhaltung ist und wie bedeutend die innere Überzeugung ist, um an einem bestimmten Punkt in der Halle mit dem Pferd anzukommen, kann er dieses Bild auch in anderen Situationen immer wieder abrufen. Stets erlebe ich, wie die Reaktionen der Pferde den Teilnehmern Einsichten erlauben, neue Perspektiven und Tore zu neuer Kreativität öffnen.

Dann sind die Pferde die eigentlichen Therapeuten?

Pferde spiegeln unser wahres Inneres – sie spüren genau, ob wir ängstlich oder selbstsicher sind, ob wir ihnen etwas vormachen oder überzeugt sind. Ihre Reaktion ist authentisch, ohne Rücksicht auf Rang und Namen, ohne Diplomatie und doch vermeintlich unverfänglich, ist es doch nur ein Pferd, das dieses Feedback gibt. Es liegt dann an mir als Coach, dem Teilnehmer Brücken zu bauen, damit sich die Erkenntnisse mit den Pferden in wertvolle persönliche Impulse umsetzen lassen. Workshops mit Pferden eignen sich besonders für überzeugendes Führen, wirkungsvolle Kommunikation, selbstsicheres Auftreten sowie Stärkung von Teams und Stressprophylaxe und -bewältigung.

Und wie erleben Sie die Kommunikation zwischen Mensch und Pferd als Dressurrichterin?

Es erfreut mein Herz, wenn ich ein Pferd beurteilen darf, das in feiner Anlehnung geritten wird, einen motivierten Ausdruck hat und sich mit Freude kraftvoll präsentiert. Es graut mir, wenn ein Pferd mit roher Gewalt gezwungen wird. Das Gesamtbild spricht Bände, der tote Ausdruck in den Augen, das Festhalten im ganzen Körper und vieles mehr. Bei mir fließt dieser Gesamteindruck immer mit in die Bewertung ein. Meines Erachtens ist es für den Reiter oberste Pflicht, sich permanent in der Reitkunst weiterzuentwickeln, einen feinen, elastischen Sitz und eine vom Körper unabhängige Hand zu erlernen und eine gezielte Schenkeleinwirkung zu schulen. Entscheidend ist vor allem die innere Einstellung: Bin ich bereit, alles zum Wohle des Pferdes zu tun, nehme ich mir die Zeit und Musse, an mir zu arbeiten, bin ich bereit, auf kurzfristige Erfolge zu verzichten? Geht es mir nur um mein Ego, meine Platzie-



Ein Glücksgefühl für Barbara Gorsler ist, vom Pferd in die Bewegung mitgenommen zu werden wie hier in der Piaffe mit Sonic.

rungen? Oder bin ich glücklich über einen Erfolg, wenn ich spüre, dass sich mein Pferd seinen Möglichkeiten entsprechend zu seinem Besten entfaltet? Bin ich auch bereit, Grenzen zu akzeptieren, oder muss das Pferd auf Biegen und Brechen ausgewunden werden, weil es ja schliesslich viel gekostet hat?

Was empfinden Sie, wenn Mensch und Pferd ganz und gar nicht miteinander kommunizieren können?

Es gibt Menschen- und Pferdecharaktere, die besser oder schlechter zueinander passen, letztlich geht es um die richtige Balance zwischen Respekt und Vertrauen. Für mich steht die Wertschätzung des Pferdes an erster Stelle und deshalb bin ich sehr traurig und wütend, wenn ich sehe, wenn gegenüber Pferden aus Unverständnis oder Unfähigkeit Gewalt angewendet wird. Eine reelle Pferdeausbildung ist sehr komplex, sie erfordert auch eine fundierte, ganzheitliche Ausbildung der Richter – Richter, die etwas von der Sache verstehen und charakterfest sind. Zudem braucht es ganz klare Regeln, die bestimmte Trainingsmethoden verbieten und auch wirksam durchgesetzt werden. Meines Erachtens sollten die Anforderungen für Prüfungen überdacht werden, im Vordergrund sollte das Optimum, nicht das Maximum stehen, wie zum Beispiel bei Stilprüfungen im Springen. Beim Dressurreiten müssten die Bewertungskriterien für reelles Reiten mehr Gewicht bekommen. 